

Das Großherzogthum Oldenburg

Topographisch-statistische Beschreibung desselben

Von

K.G. Böse

Oldenburg

Druck und Verlag von Gerhard Stalling

1863

auszugsweise Wiedergabe des Landesteils Fürstentum Lübeck
in revidierter, editierter Fassung

B. Die Fürstenthümer

I. Das Fürstenthum Lübeck

Aus Theilen des ehemaligen Hochstifts Lübeck gebildet kam das „Fürstenthum Lübeck“ 1803 an das herzoglich oldenburgische Fürstenhaus als erbliches weltliches Fürstenthum, zur Entschädigung für den aufgegebenen Weserzoll zu Elsfleth. (s. Pag. 407). Erst nach und nach hat es durch Tausche und Grenzregulirungen seine jetzige Gestalt erhalten.

Das Fürstenthum Lübeck besteht aus zwei Theilen, von denen der nördliche, größere, ganz von holsteinischem Gebiet, der südliche, kleinere, dagegen von holsteinischem Gebiet im Norden und Westen, von lübischem Gebiet im Süden, und von der Ostsee im Osten umgeben ist. Der nördliche Theil liegt demnach auf dem holsteinischen Landrücken, während der südliche zugleich den Abhang desselben zur Ostsee, sowie theilweise zur Trave umfaßt.

Danach besitzt das Fürstenthum ein wechselvolles Terrain, namentlich der nördliche Theil, der so recht in der holsteinischen Seenregion liegt. Wellige Hügelformation ist der Charakter des Landes; einzelne Höhen erheben sich bis an und auch wohl etwas mehr als 400'¹ über den Spiegel der Ostsee, wie die höchsten Punkte bei Sielbek (am Uklei-See), der Königsberg bei Eutin, der Pariner Berg bei Schwartau (440' über der Ostsee).

Reich ist das Ländchen an Gewässern. Von fließenden Gewässern sind die wichtigsten:

1. Die Schwentine, welche in Holstein auf dem Gut Mönch-Neversdorf nordöstlich von Eutin entspringt, durch den nördlichen Theil des Amts Eutin zum Keller-See fließt, dann nach einander die Seen: Keller-See, Diek-See, Behler See, Plöner See und Banker See, letztere drei in Holstein, verbindet, und dann an dem holsteinischen Städtchen Preetz vorbei nordwestlich zum Kieler Busen fließt;
2. Die Trave, welche jedoch an sich nur als Grenzfluß zum Fürstenthum in Beziehung steht, indem sie auf noch nicht $\frac{1}{4}$ Meile im Süden das Amt Schwartau berührt; sie fließt anfangs ganz durch holsteinisches, zuletzt durch lübisches Gebiet;
3. Die Schwartau, welche aus dem südlichen Theil des Amts Eutin kommt, eine Menge kleiner Seen verbindet, endlich das Amt Schwartau von Nord nach Süd durchfließt und in der Nähe von Schwartau in die Trave mündet.

Eine Menge von kleineren Bächen endlich vervollständigt das Netz der Gewässer, fast durchgängig als Zu- oder Abflüsse der vielen großen und kleinen Seen. Unter diesen sind die bedeutenderen:

1. Der Keller-See, zwischen Malente und Sielbek;
2. Der Eutiner See, aus dem großen und dem kleinen Eutiner See bestehend, bei Eutin;
3. Der Diek-See, zwischen Timmendorf und Malente;
4. Der Hemmeldorfer See, in der Ostecke des Amts Schwartau.

Unter den vielen kleineren Landseen (mehr als 1 $\frac{1}{2}$ Dutzend) zeichnet sich namentlich der Uklei-See bei Sielbek, nördlich vom Eutiner See durch die Schönheit seiner Ufer aus.

¹ Angabe in Zoll (1 Zoll = 2,54 cm)

Die Seen des Fürstenthums nehmen zusammen eine Fläche (nach Schätzung) von 3390 Tonnen (1 Tonne = 0,90 oldenb. Kal-Jück) oder von 0,31 □ Meilen ein. Auch vereinzelte kleinere Moore kommen im Gebiet des Fürstenthums vor.

Die Forsten des Fürstenthums betragen an Fläche zusammen 5411 Tonnen oder 0,50 □ Meilen. Sie bilden die beiden Forstdistricte Eutin und Schwartau. Ersterer ist reicher an Forsten, und umfaßt 5 Reviere; letzterer zerfällt in 4 Reviere. Laubholz-Hochwald bildet 75% aller Forsten; Buchenwald für sich reichlich 67%.

Die Hauptproduktion des Fürstenthums beruht auf dem Landbau und der Viehzucht. Der Acker bringt alle Culturgewächse Norddeutschlands hervor.

An Vieh besaß das Fürstenthum 1854:

3537	Pferde
12399	Stück Rindvieh
4155	Schweine
8583	Schafe
1435	Ziegen und
2087	Bienenstöcke

Die Bevölkerung lebte 1855: zu 50,5% von Landwirthschaft, zu 37,1% von Industrie und zu 12,4% von sonstiger Beschäftigung (Angestellte, Pensionärs, Rentiers, Arme, Kranke, etc.).

Chaussirte Straßen hatte das Fürstenthum 1854: 1) die eutin-plöner Chaussee, 2/3 Meilen; 2) die eutin-oldenburger (Holstein) Chaussee, 2/3 Meilen; 3) die eutin-lübecker Chaussee, 2 9/48 Meilen; 4) die schwartau-pohnsdorfer Chaussee, 1/3 Meile. Im Ganzen hatte damals also das Fürstenthum 4 ½ Meilen Chaussee.

Die oberste Verwaltungsbehörde des Fürstenthums ist die Regierung zu Eutin, welcher Mitglieder für die geistlichen, für die Schul- und für die Jagd- und Forst-Angelegenheiten beigegeben sind. Im Uebrigen gehören zum Geschäftskreise der Regierung: 1) das Medicinalwesen; 2) das Jagd- und Forstwesen; 3) das Bau- und Vermessungswesen; 4) das Postwesen; 5) das Zollwesen; 6) das Gefängnißwesen. Post- und Zollwesen sind des Anschlusses an die betreffenden holsteinischen Einrichtungen wegen, durch Vertrag zeitweilig den dänischen Oberbehörden übertragen.

Zum Zweck der Verwaltung ist das Fürstenthum in 3 Theile getheilt:

- 1) die Stadt Eutin;
- 2) das Amt Eutin;
- 3) das Amt Schwartau.

Die oberste Gerichtsbehörde ist die Justizkanzlei (Obergericht) zu Eutin, von welcher an das Oberappalations-gericht zu Oldenburg (im Herzogthum) appellirt werden kann. Die Untergerichte sind:

- 1) das Stadt- und Polizei-Gericht zu Eutin; 2) das Amt Eutin; 3) das Amt Schwartau.

Die Advocatur bei denselben üben 5 Anwälte.

Für Ablösungen bestehen eine Ablösungsbehörde und eine Revisionsbehörde.

Die Wittwen-, Waisen- und Leibrentencasse hat ihr Comptoir zu Eutin.

Das Kirchen- und Schulwesen steht direct unter der Regierung (s.o.).

Die Geistlichkeit besteht aus dem Superintendenten zu Eutin und 7 Pfarrern.

An Schulen besitzt das Fürstenthum: 1 Gymnasium zu Eutin mit 8 ordentlichen und 3 Nebenlehrern; 1 Bürger- und Elementarschule zu Eutin, mit dem Gymnasium verbunden; vereinigte Gelehrten- und Bürgerschule, an welcher letzteren die Lehrer des Gymnasiums mitarbeiten, und außer denselben noch 3 ordentliche Lehrer und 2 Lehrerinnen wirken; 1 Privatanstalt (seit 1862 organisierte Mittelschule) zu Schwartau für höheren Unterricht; und 57 Volksschulen, 1855 mit 64 Lehrern und 11 Lehrerinnen für

Handarbeiten, und mit 3705 Schülern, von denen 578 Unterricht in Handarbeiten genossen.

Noch ist zu erwähnen, daß die Güter-Administration der Großherzoglichen Privatgüter im Fürstenthum und in Holstein ihren Mittelpunkt in Eutin hat.

Das Fürstenthum ist 6,68 □ Meilen groß und hatte 1858: 21685 Einwohner, so daß auf der □ Meile 3246 Menschen leben. Der nördliche Theil dehnt sich von Nord nach Süd etwa 2 $\frac{1}{4}$, von Ost nach West circa 2 Meilen, im Süden beinah 3 Meilen aus. Der südliche Theil mißt von Nord nach Süd etwa 2, von Ost nach West circa 1 $\frac{1}{2}$ Meilen.

Es zerfällt nach der Gemeindeordnung von 1857 in die Stadtgemeinde Eutin und die beiden Aemter Eutin (5 Gemeinden) und Schwartau (6 Gemeinden).

a. Die Stadtgemeinde Eutin

Sie umfaßt eine Fläche von 0,16 □ Meilen, und zählte 1858: 301 Wohnhäuser, 644 Haushaltungen und 3078 Einwohner. Unter diesen waren 3042 Evangelische, 20 Katholiken und 16 Israeliten.

Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich am Eutiner See entlang, und begreift die Orte: Stadt Eutin, Bauhof, Forsthof und Fissaubrück in sich.

Die Stadt Eutin ist alt. Seit 1260 hat sie lübisches Recht und danach ihre eigne Gerichtsbarkeit. Sie hat jetzt 3015 Einwohner (1819: 2652).

Diese leben zu 4/22 vom Landbau, - die Stadt hatte 1854: 120 Pferde, 270 Stück Rindvieh, 226 Schweine, 78 Schafe, 45 Ziegen und 16 Bienenstöcke; - zu 2/3 von Industrie (Handel, Fabriken, - Lohmühle, Ziegelei, Baumwolldruckerei, Buchdruckerei, - 2 Buchhandlungen, Gewerke etc.), und zu ungefähr 1/3 von sonstiger Beschäftigung (Angestellte, Pensionäre, Rentiers, Schüler, Arme, etc.).

Unter den Gewerken des Fürstenthums, welche alle Zünfte bilden, hatten bis 1861 in Eutin ihren Zunftort und als Zunftdistrict die Stadtgemeinde: die Schlächter; die Stadt und einen Umkreis von 2 Meilen: die Bäcker; Stadt und Amt Eutin: die Schmiede, Schuhmacher, Schneider, Tischler; das ganze Fürstenthum endlich: die Weißgerber, Mauerer, Zimmerleute, Rade- und Stellmacher, und die Weber.

Schloß mit schönem weitem Park am See.

Kirche, an welcher 2 Pfarrer wirken; (wahrscheinlich im 12. Jahrh. erbaut).

Rathhaus.

Hospital.

Schulgebäude der vereinigten Gelehrten- und Bürgerschule.

Badeanstalt.

b. Das Amt Eutin

Gemeinden 1-5

Es umschließt die Stadtgemeinde und bildet den nördlichen Theil des Fürstenthums, selbst wieder ganz von holsteinischem Gebiet umgeben.

Es ist 3,70 □ Meilen groß und zählte 1858: 1039 Wohnhäuser, 1841 Haushaltungen und 8946 Einwohner (1819: 6824 Einwohner). Bis auf 1 Katholiken waren alle Einwohner evangelisch. Die Volksdichte betrug 2379 Einwohner auf der □ Meile.

Die Bevölkerung lebt zu 3/5 von Landwirthschaft - 1854 fanden sich: 1833 Pferde, 7005 Stück Rindvieh, 1795 Schweine, 4064 Schafe, 736 Ziegen und 1219 Bienenstöcke; - zu reichlich ¼ von der Industrie (Grütmüller, Maurer, Wollspinnerei und -strickerei; Ziegeleien (6), 1 Lohmühle, 1 Knochenmühle, 1 Zündholzfabrik, Wollstoffweberei als Hausindustrie (90 Webstühle) und circa 1/13 von sonstiger Beschäftigung.

Die Gemeinden des Amtes sind folgende:

1. Die Landgemeinde Eutin.

Von dem Ostufer des Keller-Sees bis an die Südgrenze des Amtes auf dem Meridian von Eutin; um den Eutiner See.

307 Wohnh., 556 Haush., 2620 Einw., Pf.² Eutin.

Dorfschaften³:

- a. Fissau, nördlich vom Eutiner See, (Fissau, Bretterkrug, Neue und Alte Kalkhütte, Neumühle, Jägerhof, Beutinerhof);
- b. Sibbersdorf, nordöstlich vom Eut. See;
- c. Zarnekau östlich vom Eutiner See, (Zarnekau, Sandfeld, Redderkrug, Neumeierei, Schäferei);
- d. Bockholt;
- e. Meinsdorf;
- f. Gothendorf;
- g. Klenzau;
- h. Braak (mit Braakermühle);
- i. Quisdorf (mit Weddeln);
- k. Neudorf (mit Dodauer Forsthof);

- von d. bis k. alle südlich und südwestlich von Eutin.

10 Volksschulen: Eutin, Fissau, Sibbersdorf, Zarnekau, Bockholt, Braak, Meinsdorf, Gothendorf, Klenzau und Neudorf, 1855 zusammen mit 12 Lehrern, 7 Lehrerinnen und 662 Schülern.

2. Die Gemeinde Bosau.

Am Plöner See im südwestlichen Winkel des Amt.

264 Wohnh., 448 Haush., 2289 Einw.

Bis auf einige Dorfschaften eine Kirchengemeinde.

Dorfschaften:

- a. Majenfelder Erbpachtstellen (Majenfelder Hof, Langjarten, Steinkamp, Steindamm, Mühle, Bröderskrögen, Thürker Redder, Hasselkamp, Mühlenkoppel), Pf. Eutin;
- b. Thürk (Thürk, Mahnbruch, Grevenbusch);
- c. Klein-Neudorf;
- d. Bosau, am Pl. See;
- e. Brackrade;
- f. Löja;

² bedeutet Pfarrort, oder eingepfarrt nach

³ „Dorfschaften“ im Fürstenthum Lübeck entsprechen im Allgemeinen den „Bauer-schaften“ im Herzogthum Oldenburg.

- g. Bichel;
- h. Wöbs;
- i. Hutzfeld;
- k. Hassendorf;
- l. Liensfeld, Pf. Sarau in Holstein;
- m. Kiekbusch, Pf. Sarau.

- Sämtliche Dorfschaften östlich und südöstlich von Bosau.

8 Volksschulen: Bosau, Hassendorf, Wöbs, Hutzfeld (2 Schulen), Thürk, Liensfeld und Kiekbusch; 1855 zusammen mit 8 Lehrern und 401 Schülern.

3. Die Gemeinde Malente.

Um den Uklei-, Keller- und Diek-See.

156 Wohnh., 191 Haush., 1449 Einw. Bis auf 2 Dorfschaften eine Kirchengemeinde.

Dorfschaften:

- a. Rothensander Erbpachtstellen, südl. vom Keller-See (Bast, Drögendiek, Rachut, Vierth, Grellenkamp, Nathenkuhl, Gremskamp, Boitzkamp, Rothensande, Gremsmühlen);
- b. Malente, westl. am Keller-See;
- c. Neversfelde, nordwestl. von Malente;
- d. Krummsee, nördl. vom Keller-See;
- e. Sielbek, zwischen Keller- und Uklei-See, Pf. Plön im Holsteinischen;
- g. Kreuzfeld, südlich vom Diek-See, Pf. Plön.

3 Volksschulen: Malente (die ganze Kirchengemeinde Malente) Timmdorf und Kreuzfeld, 1855 zusammen mit 4 Lehrern und 261 Schülern.

4. Die Gemeinde Neukirchen.

Im Norden des Amts.

188 Wohnh., 337 Haush., 1622 Einw.

Mit Ausnahme einer Dorfschaft eine Kirchengemeinde.

Dorfschaften:

- a. Neukirchen, im Nordwesten des Amts;
- b. Sieversdorf, südlich von Neukirchen;
- c. Söhren;
- d. Malkwitz;
- e. Benz (Benz, Benzerhof, Schwonauer Kate);
- f. Nüchel (Nüchel, Adolphshof, Schwonau, Kibitzhörn, Bökensberg).; Pf. Kirchnüchel in Holstein.

5 Volksschulen: Neukirchen, Sieversdorf, Malkwitz, Benz und Nüchel, 1855 zusammen mit 5 Lehrern und 291 Schülern.

5. Die Gemeinde Redingsdorf.

Im Südosten des Amts.

124 Wohnh., 209 Haush., 966 Einw.

Nur politische Gemeinde, indem die Dorfschaften nach verschiedenen holsteinischen Kirchen eingepfarrt sind.

Dorfschaften:

- a. Fassensdorf;
- b. Röbel;
- c. Bujendorf (Bujendorf, Hashop, Redingsdorf),
- a, b u. c Pf. Süsel;
- d. Gömnitz, Pf. Krempe.

4 Volksschulen: Fassensdorf, Röbel, Bujendorf und Gömnitz, 1855 mit 4 Lehrern und 195 Schülern.

c. Das Amt Schwartau

Gemeinden 6-11

Es bildet den südl. Theil des Fürstenthums und ist 2,82 □ Meilen groß. 1858 zählte es 1151 Wohnhäuser, 2048 Haushaltungen und 9661 Einwohner, (1819: 7799 Einwohner), bis auf 10 Katholiken sämmtlich evangelisch. Die Volksdichte betrug 3426 Einwohner auf der □ Meile.

Abgesehen von der Fleckengemeinde Schwartau, welche für sich behandelt wird, lebt die Bevölkerung des Amts zu beinahe 5/8 vom Landbau - 1854 besaß das Amt mit der Fleckengemeinde Schwartau: 1584 Pferde, 5124 Stück Rindvieh, 2134 Schweine, 4441 Schafe, 654 Ziegen und 852 Bienenstöcke; - zu reichlich ¼ von Industrie (Grütmüller, Leinenindustrie, 1 Dampfmahlmühle, 1 Senffabrik, 4 Ziegeleien, 1 Wollkratzfabrik, Manufactur gewalkter Wollstoffe als Hausindustrie, 1 Papiermühle etc.), und zu circa 1/11 von sonstiger Beschäftigung.

Die Gemeinden des Amts sind:

6. Die Fleckengemeinde Schwartau.

Swartau liegt auf dem linken Ufer der Trave, nicht unmittelbar am Flusse, eine lange Hauptstraße bildend, welche von der, unterhalb des Fleckens in die Trave mündenden Schwartau gekreuzt wird.

Der Flecken zählte 1858: 165 Wohnh., 344 Haush. und 1602 Einw. (1819: 883 Einwohner). Pf. Rensefeld.

Die Bevölkerung lebt zu 1/8 vom Landbau, zu 2/3 von Industrie (10 Taback- und Cigarrenfabriken, Schlosser, Messer- und Nagelschmiede, Feilenhauer, 1 Badeanstalt, 2 Zündholzfabriken, 1 Eisengießerei (Heizapparate und Kochgeschirre) 1 Drathwaarenfabrik etc.) und zu etwa 1/5 von sonstiger Beschäftigung.

Swartau ist der Sitz des Amts Schwartau. Mittel- (Bürger-) schule.

Ihren Zunftort hatten zu Schwartau mit dem Zunftdistrict des Amts: die Schmiede (incl. Klempner, Kupfer- und Messerschmiede), die Schuhmacher, Schneider und Tischler.

7. Die Gemeinde Rensefeld.

Westlich von der untern Schwartau.

189 Wohnh., 334 Haush., 1517 Einw., Kirchengemeinde.

Dorfschaften:

- a. Rensefeld, westlich vom Flecken Schwartau;
- b. Cleve, südl. v. Rensefeld (Cleve, Clever Landwehr);
- c. Pohnsdorf, westl. v. Rensefeld;
- d. Groß-Parin (mit Pariner Berg);
- e. Klein-Parin;
- f. Horsdorf;
- von e. bis f. nördlich von Rensefeld;
- g. Kleinmühlen.

7 Volksschulen: Rensefeld, Schwartau (2), Groß-Parin, Klein-Parin, Horsdorf und Pohnsdorf, 1855 zusammen mit 7 Lehrern und 555 Schülern.

8. Die Gemeinde Obernwohlde.

Der südwestl. schmale Theil des Amts.

103 Wohnh., 175 Haush., 833 Einw.

Nur politische Gemeinde; Pf. Curau (holsteinische Pfarre auf stadt-lübischem Gebiet).

Dorfschaften:

- a. Arfrade, westlich von Rensefeld;
- b. Obernwohlde, nordwestlich von Arfrade;
- c. Kashagen, nordwestlich von Obernwohlde.

3 Volksschulen in den 3 Ortschaften, 1855 zusammen mit 3 Lehrern und 170 Schülern.

9. Die Gemeinde Ost-Ratekau.

Oestlich und südlich vom Hemmeldorfer See, 127 Wohnh., 220 Haush., 1001 Einw. Nur politische Gemeinde, da die Dorfschaften nach verschiedenen Pfarren außerhalb der Gemeinde eingepfarrt sind.

Dorfschaften :

- a. Niendorf an der Ostsee;
 - b. Häven;
 - c. Warnsdorf,
- b. und c. südlich von Niendorf, a., b. und c. Pf. Travemünde;
 - d. Wilmsdorf;
 - e. Grammersdorf;
 - f. Offendorf,
- d. bis f. um das Südende des Hemmeldorfer Sees;
 - g. Ovendorf, östlich von Offendorf;
- d. bis g. Pf. Ratekau (Gemeinde West-Ratekau).
- Volksschulen: s. folg. Gem.

10. Die Gemeinde West-Ratekau.

Zwischen der Schwartau, dem Hemmeldorfer See und der Ostsee, bis nahe an die Nordgrenze des Amts.

315 Wohnh., 552 Haush., 2619 Einw. Kirchengemeinde.

Dorfschaften :

- a. Seeretz, östlich von Schwartau, (Seeretz, Seeretzfeld, Kies, Stüv, Seeretzermühle, Papiermühle);
 - b. Ratekau, nordöstlich von Schwartau;
 - c. Hobbersdorf;
 - d. Rohlsdorf;
 - e. Techau (Alt- und Neu-Techau);
 - f. Pansdorf,
- e. bis f. nordwestlich von Ratekau, an der Schwartau hinauf;
 - g. Hemmeldorf, nordöstlich von Ratekau, am See gl. Namens;
 - h. Neu-Ruppersdorf, (Neu- und Alt-Ruppersdorf, Neuhof);
 - i. Groß-Timmendorf;
 - k. Klein-Timmendorf;
 - l. Luschendorf (Luschendorf, Luschendorfer Hof, Fresenholt, Kattenhölen, Oeverdiek, Friedrichsberg);
- h. bis l. zwischen Schwartau und Ostsee, nördlich von Ratekau.
- 11 Volksschulen (einschl. Gem. Ost-Ratekau): Ratekau, Seeretz, Offendorf, Wilmsdorf, Häven, Hemmeldorf, Groß-Timmendorf, Klein-Timmendorf, Luschendorf, Pansdorf, Techau, 1855 zusammen mit 14 Lehrern und 747 Schülern.

11. Die Gemeinde Gleschendorf.

Der Norden des Amts.

252 Wohnh., 423 Haush., 2089 Einw. Kirchengemeinde.

Dorfschaften :

- a. Gleschendorf, an der Schwartau, an der Nordgrenze des Amts (Alt- und Neu-Gleschendorf);
- b. Garkau, (Garkau, Ziegelhof, Klingberg);
- c. Scharbeutz, an der Ostsee (mit Scharbeutzer Hof),
- b. und c. östl. von Gleschendorf;
- d. Schürsdorf, südöstl. v. Gleschendorf;

e. Schulendorf (mit Papiermühle);

f. Sarkwitz;

- e und f. an der Schwartau, südlich von Gleschendorf;

g. Wulfsdorf, (Wulfsdorf, Hof Bauland), südwestlich von Gleschendorf.

6 Volksschulen: Gleschendorf, Sarkwitz, Schulendorf, Wulfsdorf, Schürsdorf, Scharbeutz, 1855 zusammen mit 7 Lehrern und 423 Schülern.

Tabelle 5. [S.675]

Flächeninhalt, Einwohnerzahl und Volksdichte in den Gemeinden, Bürgermeistereien, Aemtern und Amtsgerichten der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld [in Auszügen].

Nach den Zählungen von 1858 und 1861.

Namen der Gemeinden, Bürgermeistereien, etc.	Einwohnerzahl 1858	Einwohnerzahl 1861
A. Fürstenthum Lübeck		
Stadtgemeinde Eutin	3.078	3.055
1. Landgemeinde Eutin	2.620	2.625
2. Gemeinde Bosau	2.289	2.302
3. Gemeinde Malente	1.449	1.427
4. Gemeinde Neukirchen	1.622	1.610
5. Gemeinde Redingsdorf	966	987
Amt Eutin	8.946	8.951
6. Fleckengemeinde Schwartau	1.602	1.605
7. Gemeinde Rensefeld	1.517	1.552
8. Gemeinde Oberwohlde	833	845
9. Gemeinde Ost-Ratekau	1.001	994
10. Gemeinde West-Ratekau	2.619	2.591
11. Gemeinde Gleschendorf	2.089	2.100
Amt Schwartau	9.661	9.687
Das Fürstenthum Lübeck		
ohne die Stadtgemeinde Eutin	18.607	18.638
mit derselben	21.685	21.693
[S. 669]		
Großherzogthum Oldenburg	294.359	295.603

Tabelle 10a. [S.684]

Das Volksschulwesen der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld [in Auszügen]. Zählung von 1855.

Bezirke	Bevölkerung im Jahre 1855
A. Fürstenthum Lübeck	
Amt Eutin	9.221
Amt Schwartau	9.887
Zusammen	19.108

Tabelle 17. [S.698]

Zusammensetzung der Bevölkerung der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld nach den Hauptberufsarten, unter Ausscheidung der Städte und der städtischen Orte, in absoluten Ziffern und in Procenten der Gesamtbevölkerungen [in Auszügen].

Nach der Zählung von 1855.

	Gesamt-Bevölkerung im Jahr 1855. Seelen.
A. Fürstenthum Lübeck	
Landbezirk Amt Eutin	9.051
Stadt Eutin	3.031
Amt Schwartau	8.021
Ort Schwartau	1.581
Das Fürstenthum Lübeck	
a) Die Landbezirke für sich	17.072
b) Die Städte etc. für sich	4.612
c) Landbezirke und Städte zusammengerechnet.	21.684